

# Haggai

## Der Ruf, den Tempelbau zu vollenden

### Geschichtlicher Hintergrund.

Der Erlaß des Kores (538 v. Chr.) erlaubte den Juden, nach Jerusalem zurückzukehren und dort den Tempel wieder aufzubauen (Esr. 1,1-4). Die Monumente aus jener Zeit geben klare Beweise für den edlen Charakter des Kores. Der „Überrest“ legte das Fundament (Esr. 3,1-3.8-10), doch lag die Bauarbeit in den Jahren zwischen etwa 535 und 520 v. Chr. brach. Durch das vereinte Wirken Haggais und Sacharjas (520 v. Chr.)

wurde der Tempel zwischen 520 und 515 v. Chr. fertiggestellt. Die Umstände des Tempelbaus gaben Gelegenheit zu umfassenden messianischen Weissagungen durch die beiden Propheten, besonders durch Sacharja.

### Überblick

Aufforderung, den Tempel wieder aufzubauen, Kap. 1,1-15  
Weissagung vom Tempel des Messianischen Reiches, Kap. 2,1-19  
Weissagung von der Zerstörung der heidnischen Weltmacht, Kap. 2,20-23

Relief: Darius gibt eine Audienz.



# Haggai

## Kap. 1

### Ruf zum Wiederaufbau des Tempels

**Der Vorwurf sündhafter Vernachlässigung des Tempelbaus, 1-6.** Es war August/September 520 v.Chr., im zweiten Jahr Darius I. des Großen (522-486 v.Chr.), des durch die archäologischen Funde berühmt gewordenen Monarchen der Behistun-Inschrift. „Haggai“ bedeutet „mein Fest“ oder „der Festliche“. Serubabel war nach Sesebazar Statthalter unter persischer Oberhoheit (Esra 1,8-11). Josua („der Herr ist Heil“) war der Hohepriester (Esra 2,2; 3,1-13). Den Führern wie dem Volk wurde ihr Versagen deutlich gemacht, 1-6.

**Gottes Gericht angesagt, 7-11.** Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, Dürre und Arbeitslosigkeit (vgl. Sach. 8, 9-13) wurden direkt auf die Vernachlässigung des Tempelbaues zurückgeführt, 9.

**Die Antwort des Volkes, 12-15.** Zunächst stellten sich die Führer der Verantwortung, dann auch freudig das Volk, 12. Dann konnte Haggai ein Wort der Ermutigung vom Herrn weitergeben, 13, und die Menschen nahmen die Arbeit am Tempel am 24. Tage des gleichen Monats wieder auf, in dem Haggai seine Wirksamkeit begonnen hatte, 15 (vgl. 1).

## Kap. 2,1-19

### Weissagung über den Tempel des Messianischen Reiches

**Zusagen den Tempel betreffend, 1-9.** Diese zweite Botschaft wurde dem Propheten im September/Oktober 520 v.Chr. gegeben. Menschliche Unzufriedenheit mit den bescheidenen Plänen für den Bau des zweiten Tempels verursachte Pessimismus und Entmutigung, 1-3. Haggai durfte dem Volk die Zusage der Gegenwart Gottes und deshalb des Gelingens ihres Unternehmens geben, 4-5 (vgl. 2. Mo. 29,45-46; Jes. 43,1-7). Der Bau dieses Tempels nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft wurde zum Hintergrund der in ferne Zukunft weisenden Prophezeiung vom Tempel des Messianischen Reiches, 7-9. Das „Erschüttern aller Nationen“ weist hin auf die Trübsal der Endzeit, 7 (vgl. Hebr. 12,26;

Dan. 12,1; Off. 16,18-20). Die Übersetzung des hebr. Ausdrucks „aller Heiden Bestes“, 7, folgt der Septuaginta, wo es wörtlich heißt: „Die Kostbarkeiten aller Nationen (*hamudoth*) werden kommen“, d.h. ihre kostbaren Schätze werden hergetragen werden, um den Tempel des Tausendjahrreiches damit zu schmücken. Doch der masoretische hebr. Text hat „den Wunsch“, „das Sehnen“ (*hemdath*) aller Völker als ein weibliches Wort in der Einzahl mit einem Zeitwort im Plural. Es ist also besser, diesen Ausdruck mit „das Sehnen aller Völker wird kommen“ zu übersetzen. Damit wird diese Schriftstelle messianisch verstanden.

**Verheißung sofortigen Segens, 10-19.** Diese dritte Rede Haggais trägt das Datum November/Dezember 520 v.Chr. Durch einen Vergleich, den der Prophet aus ihrem gottesdienstlichen Ritus herleitet, 10-14, zeigt er dem Volk, daß die Vernachlässigung des Tempelbaues ihren Gottesdienst und ihre Opfer vor Gott „unrein“ machte, weil sie eine Beleidigung Gottes bedeutete. Ein „heiliger“ (d.i. „Gott geweiht“) Gegenstand kann nicht einen anderen Gegenstand auch heilig machen, doch macht die Berührung des Unheiligen alles andere, auch das Heilige, „unrein“. So war es mit dem Volk gewesen, als sie den Tempelbau vernachlässigten. Nun aber, mit der Wiederaufnahme des Tempelbaues, ist diese „Unreinheit“ aus dem Wege geschafft, und damit haben sie die erneute Zusage des Segens Gottes auch für die Lösung ihrer drückenden volkswirtschaftlichen Probleme, 15-19.

## Kap. 2,20-23

### Zerstörung der heidnischen Weltmacht

**Die Erschütterung der Nationen, 20-22.** Dieser Auszug aus der vierten und letzten Predigt Haggais trägt das Datum der vorherigen: November/Dezember 520 v.Chr. (10-19) und ist eine bisher noch ganz unerfüllte Weissagung. Das „Erschüttern des Himmels und der Erde“, 21, und der Untergang der Reiche der heidnischen Nationen weisen auf die künftige Leidenszeit hin wie 2,7-9. Diese Erschütterung wird die Throne der irdischen Reiche umstoßen, so daß das Messianische Reich aufgerichtet werden kann. Der Messias ist der „Stein“ (Dan. 2,44-45), der das „erhabene Standbild“ (Dan. 2,31) zermalmen wird.

**Der verheißene König, 23.** Serubabel, ein „Sohn“ (Nachkomme) Davids (Scaltiel, Serubbabels Vater, war ein Nachkomme Davids, vgl. Matth. 1,12; Lk. 3,27), symbolisiert hier Jesus Christus, den „Sohn“ Davids. „An jenem Tage“ wird Christus mit dem Thron Davids betraut werden und zum „Siegelring“ gemacht werden, einem Ehrenzeichen, das das Kennzeichen königlicher Autorität ist und das nur Könige ihr eigen nennen und nur von ihnen selbst ihren Verwaltungsbeamten übertragen werden kann.